Zweiter Theil.

Ouverture, zu der Oper: Leonore, von Ludw. van Beethoven.

Duett, aus der Oper: Zemire und Azor, von Ludw. Spohr, gesungen von Dem. Carol. Queck und Herrn Hering.

Zemire. Weh mir! Wo flieh' ich hin?
Er ist's in dess Gewalt ich hier gegeben bin.
Azor. Ha! Meine Missgestalt verwirret ihren Sinn! —
O, wende nicht den Blick
So scheu von mir zurück!
Den Busen hebet mir
Ein Herz voll sanfter Triebe.
Ach! Mitleid nur, nicht Liebe
Verlange ich von dir!
Zem. Wie ist sein Wort so mild,
So süss der Stimme Ton.
Mein Herz, von Angst erfüllt,
Besänftigt schlägt es schon.
Azor. Willst du mir Hoffnung geben?
Zem. O, schone nur mein Leben!
Azor. Mein immerwährend Streben
Ist nur allein dein Glück.
Zem. Zu ihm erheben
Kann ich noch nicht den Blick.
Azor. Sprich! Soll ich dich verlassen?
Zem. Nein, bleibe — Ich muss mich fassen,
Es gilt des Vaters Glück.
Es schwindet Angst und Grauen,
Seh' ich ins Auge dir;
Nicht furchtbar bist du mir.
Azor. O Holde, dein Vertrauen
Hellt meines Lebens Nacht.
Gebeut! Die reichsten Schätze
Gewährt dir meine Macht.
Zem. Nicht ich begehre Schätze;
Doch, willst du mich erfreun,
Lass meinen Vater glücklich seyn!
Azor. Den edlen Greis mit dem Geschick versöhnen
Sey stets mir süsse Pflicht.
Zem. Mein Lebensloos wird sich verschönen,
Drückt ihn die Sorge nicht.
Wie edel ist sein Wille, —
Er flösst mir Achtung ein;
So birgt in rauher Hülle
Sich oft der Edelstein.
Azor. Wie ist ihr Wunsch und Wille